



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Himmel-Brod der Seelen**

**Segneri, Paolo**

**Frankfurt am Mayn, 1691**

I. Julii. Noli diligere somnum, ne te egestas opprimat. Aperi oculos tuos, & saturare panibus. Liebe den Schlaff nicht/ damit dich die Armuth nicht überfalle. Eröffne deine Augen/ so wirstu mit Brodt ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)



I. Julii.

Noli diligere somnum, ne te egestas opprimat. Aperi oculos tuos, & saturare panibus.

Nichte den Schlaf nicht / damit dich die Armuth nicht überfalle. Eröffne deine Augen / so wirstu mit Brodt ersättiget werden. Prov. 20. v. 13.

I.

**B**etrachte / wie eysfrig Gott geforget habe / daß sein Volk in der Wüsten den Schlaf nicht lieben sollte. Dann er hat nicht nur von Tag zu Tag / sondern auch zu solcher Zeit außgehört das Himml. Brodt zu geben / daß es auff den ersten Blick der auffgehenden Sonne verschmelzen und zu nichts worden ist. Dabero wer nicht sorgfältig gehet und gleich bey der ersten Korrektion das selbe zu samlen außgelassen war / der hat selbigen Tag nicht kosten. Warum dieses? daß wir uns zu verstehen gegeben würde / daß wir uns in dieser sterblichen Wanderschaft nicht sollen lassen von Julius.

dem Schlaf beschweren / sondern denselben vielmehr beyzeiten von uns treiben / damit wir jene himmlische / und auff dieser mühsamen Reise so nothwendige Erquickung einholen können. Diese Erquickung ist eben das jenige / was man in dem Gebet empfängt / und was von Gott allezeit / absonderlich aber in der Frühe / ertheilet wird. Damit aber keiner vermeine / diese Auslegung sey mehr andächtig / als grundfest / so ist sie von Gott selbst den Buchstaben nach gelehret worden. Quod ab igne non poterat exterminari, statim ab exiguo radio solis calefactum tabescebat; ut notum omnibus esset, quoniã oportet pravenire solem ad benedictionē tuam, Domine, & ad

a

& ad ortum lucis te adorare. Was vom Feuer nicht konte zerstöret werden/zerschmolz/so bald es von einem kleinen Sonnen-Strahl erwärmet ward. Auff daß kund gemacht würde / daß man zu dem Regen müsse vor der Sonnen kommen/ und dich/ O Herr/ vor dem Aufgang des Lichts anbeten. Sap. 16. v. 27. Es scheint / als hätte der weise Mann wolten auff diese Auflegung Gottes zielen / indem er spricht : Noli diligere somnum, ne te egestas opprimat. Aperi oculos tuos, & saturare panibus. Liebe den Schlaf nicht / damit dich die Armuth nicht überfalle. Eröffne deine Augen / so wirstu mit Brodt gesättiget werden. Er hat gar wohl er kenne / was uns den ganzen Tag hindurch begegnet. Dann wer ihm in der Frühe nicht Zeit nimt / sein Gebet zu verrichten / der verrichtet es entweder nicht mehr / oder verrichtet es nur oberflächlich. Was trägt du disfalls für eine Sorge? Wann dich der Schlaf betrügen und anhalten wil / daß du über die Gebühr länger in dem Bette bleiben sollest / so sage zu dir selbst jene erst-angezogene Worte des weisen Mannes: Noli diligere somnum, &c. Liebe den Schlaf nicht / &c. Alsdann wirst du sehen / daß sie dir statt eines Antriebs dienen / damit du

aus jenen elenden Federn springen an welche dich nicht die Nothwendigkeit / sondern die Schläfferey hielten. Verba sapientum sicut limuli, & quasi clavi in altum demissa. Die Worte der Weisen springen wie ein Stachel / und wie Nägel angeheftet. Eccl. 12. v. 11. Sie sind wie ein Stachel / damit sie die Guten antreiben; und wie ein Nagel / damit sie vom Bösen abhalten.

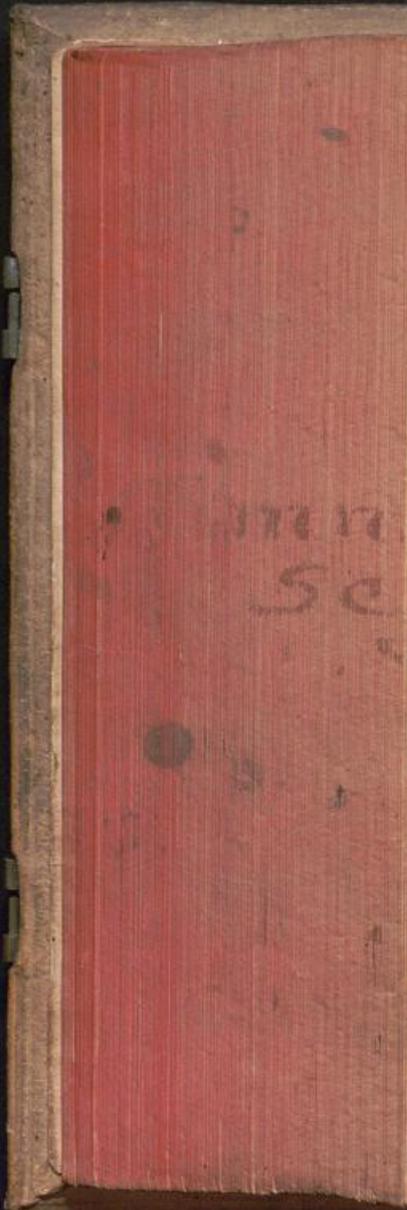
2. Betrachte / wann der weise Mann spricht / noli diligere somnum, liebe den Schlaf nicht / so ist es nicht von dem gemeinen Schlaf / sondern von dem überflüßigen Schlaf zu verstehen. Dessen du zu verbieten / hat er ganz billiglich gesagt; dann der Schlaf zuehret auch die Faulheit / die Faulheit den Müßiggang / der Müßiggang die Unthätigkeit / die Unthätigkeit die Nachlässigkeit / die Nachlässigkeit die Armuth. Dis ist eine so verwickelte und unzertrennliche Kette aller Tugenden / der weise Mann selbige gleichsam vollenden / vom ersten gleichsam zu den geschritten / und fürlich gesagt. Noli diligere somnum, ne te egestas opprimat. Liebe den Schlaf nicht / daß dich die Armuth nicht überfalle. Aber was ist das für eine Armuth? Es ist die unglückselige Armuth des Geistes / welche dir ist / als alle andere. Dann wenn dich in der Frühe von dem Schlaf

weil du dich nicht mit dem gewöhnlichen Ge-  
 heuchelt / oder wann du dich hernach  
 dem erquickest / so geschiet es der-  
 weilen hart und sparfam / daß du kei-  
 ne Kraft davon bestimmest / Gutes zu  
 thun / in welchem doch endlich der  
 nöthige Reichthum deines Geistes be-  
 steht. Merke derohalben / daß er  
 nicht sagt: Noli diligere somnum,  
 ne te famas opprimat, liebe den  
 Schlaf nicht / damit dich der  
 Hunger nicht überfalle; sondern  
 ne gestas, damit dich die Armuth  
 nicht überfalle. Dann wer mit  
 der süßlichen Speise nicht genehret  
 wird / der wird zwar von dem Hun-  
 ger überfallen; aber mit der geistli-  
 chen Nahrung / von welcher wir all-  
 licher leben / hat es eine ganz andere  
 Beschaffenheit. Dann von dem  
 Mangel geistlicher Nahrung wer-  
 den wir des Hungers vielmehr be-  
 rührt / und alsdann mit der Ar-  
 muth überfallen. Dabero wann man  
 das geringste gute Werk verrichten  
 will / hat man nichts mehr aufzu-  
 setzen / so dahin könnte dienlich seyn.  
 Man weicht auff einen jeden Anfall  
 der teuflischen Einsprechung / man  
 kan nicht die geringste Gewalt ausste-  
 hen / man kan nicht die geringste Wi-  
 derständigkeit vertragen / man kan  
 auch denen täglichen und gemeinen  
 Schwereigkeiten nicht widerstehen.

Percussus sum, ut scenum, & ar-  
 it cor meum, quia oblitus sum co-  
 medere panem meum. Ich bin  
 nieder geschlagen / wie Gras / und  
 mein Herz ist verdorret / weil ich  
 vergessen habe mein Brodt zu es-  
 sen. Psalm. 101. v. 5. Wo wird je-  
 mahls einer gefunden / welcher ver-  
 gässe die leibliche Speise zu nehmen?  
 Je weniger Speise man nißt / je  
 mehr gedencet man an dieselbe / die-  
 weil der Hunger mehr wächst. Die  
 Speise / welche man pflegt zu verges-  
 sen / ist die Speise des Geistes / die weil  
 ihre Vergessenheit den Hunger ver-  
 jagt. Aber aus diesem erfolgt / daß  
 der Mensch endlich arm wird / und  
 wie ein Heu verdorret. Diese ist  
 wahrhaftig dieselbe Armuth / welche  
 dich überfallet. Diese ist / welche dir  
 alle Kräfte zerschlägt.  
 3. Betrachte / wie süßlich der wei-  
 se Mann hernach seze: aperi oculos  
 tuos, & satura panibus. Eröff-  
 ne deine Augen / so wirst du mit  
 Brodt gesättiget werden. Du  
 solst die Augen eröffnen / nemlich so  
 wohl die Augen des Leibes / als des  
 Gemüths. Die Augen des Leibes  
 solst du eröffnen / indem du den  
 Schlaf vertreiben sollest; die Augen  
 des Gemüths solst du eröffnen / in-  
 dem du sie zu Betrachtung der jeni-  
 gen Wahrheit halten sollest / so dir zu  
 Abend für deine morgende Betrach-  
 tung



tung vorgeschrieben worden. Auf solche Weise genießest du endlich das selbe Brodt / mit welchem JEsus die Seelen in der Wüste dieser Welt ernehret. Saturare panibus. Du wirst mit Brodt ersättiget werden. Diese Brodt sind zweyerley. Eines nehret den Verstand / das andere den Willen. Das erste bestehet in denen Wissenschaften / welche der Mensch in dem Gebet ohnmittelbar von GOT empfängt oder begehret. Das andere bestehet in denen Neigungen des Willens. Wer kan aber sagen / welches aus diesen beyden schmackhafter sey? Wann du derohalben hörest das Brodt nennen / must du dich nicht verirren / dieweil allhie zwar von einem Brodt gehandelt wird / aber von einem himmlischen. Vielleicht bildest du dir ein / daß dieses Brodt / gleich dem unseren / ungeschmack und unlieblich seye? Fürwar nicht. Sondern es ist das selbe Brodt / dessen ein Vor-Bild das Manna oder Himmel-Brodt gewesen / und allen lieblichen Geschmack viel besser in sich hält / als das Manna. Panem de caelo praestitisti eis, omne delectamentum in se habentem. Du hast ihnen ein Brodt vom Himmel gegeben / welches alle Wollust in sich hält. Sap. 16. Indem dir also der weise Mann allhie sagt; Saturare panibus, du wirst mit Brodt ersättiget werden / must du dir nicht einbilden daß es lange / du sollest dich mit trockenem Brodt ersättigen / dann er hat gewußt / daß das Gebet in dem Gebet einer Mahlzeit gleich gebohren ist. Justi epulentur in conspectu Dei. Die Gerechten sollen Wohl halten in dem Angesicht GOTTES. Psalm. 67. v. 4. Er verlangest du sollest dich zugleich in den selben Lusten ersättigen / welche die Gerechten genießet so wohl wann sie GOTT loben / als wann sie GOTT lieben. Diese Wollüste sind nicht niederdarthsam / wie die Wollüste der Welt / sondern sie seynd beständig und dauerhaftig / wie sie dann auch die Menschen vielmehr unter dem Nahmen des Brodes / als einer jeden andern Speise vorgebracht werden. Die Wollüste der Welt seynd vor trefflichen Kräfte bezeuget / welche sie der Erde geben. Das Brodt stärckt die Herzen der Menschen. Im übrigen machet die Welt jemahlen für Speisen zu sezen / so diesem Brodt gleich seynd / mit welchem der Mensch durch die Betrachtung GOTTES. Dinge ernähret wird? Jene geben nur ebenhiesige Wollust / welche nicht über den Schlund hinabgehet; diese aber geben eine also tieffe Wollust / daß sie zu dem Herzen dringt.



sine sermones tui, & comedi eos.  
 factum est mihi verbum tuum  
 in gaudium, & in laetitiam cordis  
 mei. Deine Reden seynd gefunden  
 worden / und ich habe sie gegessen /  
 und dem Wort ist mir worden zu  
 einer Freude / und zu einer Er-  
 göhung meines Hergens. Hie-  
 rem. 15. v. 16. In gaudium, zu ei-  
 ner Freude des Verstandes; und /  
 in laetitiam, zu einer Ergöhung  
 des Willens; dann diese zwey inner-  
 liche Sinnlichkeiten werden unter  
 dem Nahmen des Hergens enthalten.  
 Wem / weißt du nicht / wie vergiffet  
 alle Speisen der Welt seyn? Sie  
 seynd wie jene schädliche Speisen /  
 welche dir zwar eine betrugliche und  
 süßigkeit machen / so lang sie  
 in der Zunge verbleiben / hernach a-  
 ber machen sie dir in dem Magen eine  
 Bitterkeit und grossen Verlust. Hin-  
 gegen bringet das Brodt des Him-  
 mels nicht nur eine Wollust / sondern  
 auch Gesundheit. Dahero wird es  
 auch ein Brodt genennet / damit man

wissen solle / daß es eine sichere / ge-  
 sunde / und auch denen Kranken  
 wohlkommende Speise sey. Über  
 das ist bekant / daß unter dem Nah-  
 men des Brodis in Göttlicher  
 Schrift nicht eine einerley Gat-  
 tung der Speisen / wie bey uns / son-  
 dern alle insgesamt verstanden wer-  
 den. Dahero wird in diesem Text  
 das Brodt also gesetzt / daß so wohl die  
 Wissenschaften des Verstandes / als  
 die Neigungen des Willens / mit wel-  
 chen du in jener seligen Mahlzeit er-  
 nehret wirst / darunter enthalten  
 seynd. Jedoch sey ihm / wie ihm  
 wolte. Überlasse du der Welt alle  
 ihre Speisen / so viel sie auch denen  
 aufsetzen kan / welche ein Belieben  
 daran tragen. Ergreiffe du dasselbe  
 Brodt / welches Gott auftheilt / und  
 mit diesem ersättige dich. Saturare  
 panibus; du wirst mit Brodt er-  
 sättiget werden. Dann obwohl  
 du dich völlig damit ersättigen wirst /  
 so wirst du doch allezeit ein größeres  
 Verlangen darnach tragen.

### Fest der Heimsuchung Mariä.

II. Julii.

Recupera proximum secundum virtutem  
 tuam; & attende tibi, ne incidas.

Mit deinem Nächsten nach deinem Vermögen / und hüte dich /  
 damit du nicht selbst hinein fallest. Eccles. 29. v. 27.